

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 141 (2015)

Heft: 4

Illustration: Neu aufgemischt

Autor: Giger, Gabriel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfassssäule

Die Mäuse in Brüssel

In Brüssel sind die Mäuse los. Rund tausend Mitarbeiter der EU-Generaldirektion Landwirtschaft werden an ihrem Arbeitsplatz von Mäusen heimgesucht. Die Mäuse huschen über die Flure und lassen in den Büros die eine oder andere Mitarbeiterin mit einem Schrei des Entsetzens auf den Schreibtisch springen.

Zuvor haben die kleinen Nager in einem gegenüberliegenden Hotel gehaust, das zurzeit abgerissen wird. Auf der Suche nach einer neuen Bleibe wählten sie die nahe Behörde. Es ist zu vermuten, dass sie hinter der Bezeichnung «Landwirtschaft» einen Aufenthaltsort mit Mais, Mehl und Getreide vorzufinden hofften. Stattdessen sind die Tiere nun auf die Reste von Frühstücksbroten und Überbleibseln in Müslibechern angewiesen.

Eine Bekämpfung der Mäuseplage ist nahezu unmöglich. Kammerjäger dürfen nicht tätig werden, weil aus Gründen des Arbeitnehmerschutzes eine Tötung der Nager mit Fallen oder Gift nicht infrage kommt. Der Einsatz einer fangfrohen Katzenbrigade aus dem Tierheim scheitert am Protest der Katzenhaar-Allergiker. Bliebe nur der Umzug

der Behörde in einen anderen Stadtteil. Niemand aber kann vorhersagen, wie viele Mäuse in den Umzugskartons den Transport begleiten würden.

Also heißt es weiterhin: mit Mäusen leben. Die klugen Tiere haben in den computerbesetzten Büroräumen hier und dort bereits einen behaglichen Unterschlupf gefunden. Die Intelligentesten von ihnen wissen inzwischen garantiert, was ein Mausklick ist.

GERD KARPE

Menüwechsel

Zeitenwende in der griechischen Sektion des «Hôtel d’Europe»: Gyros, Tzatziki, Souvlaki, Mousaka? Vergessen wirs! Maître Tsipras und sein Chefkoch Varoufakis haben umdisponiert: *Der aktuelle Renner in der hellenischen Küche sind: Schnittchen! - Schuldenschnittchen!*

JÖRG KRÖBER

Am Abgrund

Das mögliche Ausscheiden Griechenlands aus der Währungsgemeinschaft der EU wird in jüngs-

Neu aufgemischt



GABRIEL GIGER

ter Zeit nicht mehr Grexit, sondern Graccident genannt. Die Staatspleite wird mit französischer Nonchalance zum Unfall erklärt, der verbale Schwenk als Beruhigungsmittel für die Verletzten, die ratlosen Ärzte und alle aufgeschreckten Bürger.

GERD KARPE

Verwürzt

Die Halbwertszeiten der zur Causa «Ost-Ukraine» in den vergangenen Monaten von einer Art internationalem Küchen-Kabinett in der weißrussischen Kapitale zusammengebrutzten Vereinbarungen werden immer kürzer. Da wird man als Polit-Gourmet das dumme Gefühl nicht los: Irgendwie verbreiten, nicht zuletzt dank der subtil-raffinierten Kochkünste von Mütterchen Russland, all diese als «Abkommen» verkauften Rezepturen so einen faden Pfefferminskgeschmack...

JÖRG KRÖBER

Bald annektiert?

Also doch! Wladimir Putin hat es zugegeben. Die Halbinsel Krim ist wieder russisch. Seit einem Jahr. Die 150 000 Soldaten, die

damals zu einem Grossmanöver auffuhren, die waren blos eine Ablenkung. Für die Annexionierung der Krim reichten 48 Flugzeuge, 139 Armeefahrzeuge und einige Schiffe. Verständlich, dass nun die ukrainische Volksseele kocht. Auch wenn die Krim früher schon einmal russisches Territorium war. Zu Sowjetzeiten, genauer 1961, wurde sie von Nikita Chruschtschow der Ukraine zugesprochen. Chruschtschow wollte eben seiner Geburtsrepublik Freude machen. Man sieht, mit grossen Geschenken ist das so eine Krux.

Mit kleinen oft auch. In den umkämpften Osten der Ukraine fahren des Öfteren Hilfskonvois aus Russland. Was sie genau geladen haben und unter die Leute bringen, ist weitgehend ungeklärt. Vielleicht diese verkaufsträchtigen Schokoladeriegel, die in Russland für Furore sorgen? Im entsprechenden Werbespot ist ein in russischen Nationalfarben gekleideter Superheld zu sehen, der vor der Landkarte der Krim steht. Das Wortspiel zum Sujet heisst: «Krim - hol sie dir doch!» Möglich auch, dass der erste (wieder russischer) Jahrgang des Krim-Sektes neben den Kaschnikows in den Lastwagen liegt. Ein Déjà-vu? Aber sicher!

Mehr Tiefgang



MARIAN KAMENSKY